Mit dem Familien-Leserolli auf Bücherreise

Ein Projekt für Schulanfänger (nicht nur) in sozialen Brennpunkten

Eine Initiative des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin

Konzept: Katja Eder, Silke Fokken, Erna Hattendorf, Irene Hoppe

© LISUM Berlin 2005

Ein Familien-Leserolli geht auf Reisen....

Die Idee: Der Rolli - eine Tasche mit Rollen -, bepackt mit einer Auswahl von etwa zehn bis zwölf Büchern, CDs und einem Film, lädt die Kinder und ihre Familien kurz nach dem Schulanfang zu einer Reise in die Welt der Geschichten ein. Nacheinander dürfen alle Kinder den Familien-Leserolli für einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen mit zu sich nach Hause nehmen. Dabei haben sie die Möglichkeit, bildreiche Geschichten selbst zu erkunden und je nach Lernstand Wörter, Textabschnitte und kurze Texte allein zu entziffern.

Auf einem Elternabend oder während eines Kinder-Eltern-Festes werden die Eltern dazu animiert, ihr Kind per Familien-Leserolli in die Welt der Bücher zu begleiten, Geschichten vorzulesen, Bilder gemeinsam zu betrachten.

Außerdem haben die Kinder vorher verabredete Aufgaben mit auf den Weg bekommen: Unterstützt von ihren Eltern sollen sie entweder eine Seite in einem vorstrukturierten „Reise-Album“ gestalten oder ein "Reiseandenken" für den „Souvenirshop“ im Klassenzimmer mitbringen oder ein neues Kartenpaar für ein Gedächtnisspiel herstellen. Die Aufgabenstellung kann von Klasse zu Klasse verschieden sein.

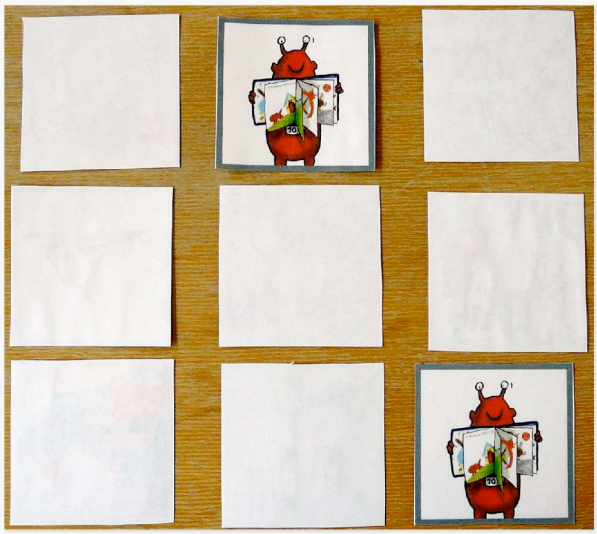
© LISUM Berlin 2005

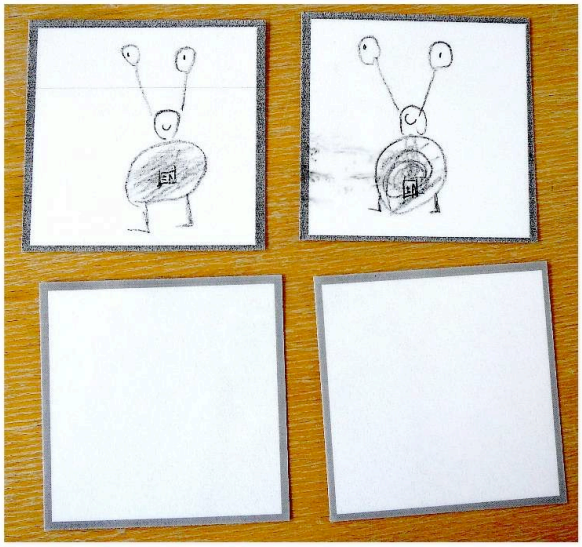
Nach Ablauf der vereinbarten Zeit wird der Familien-Leserolli in die Schule „zurückgerollt“ und an das nächste Kind übergeben. Wie viele Rollis in einer Lerngruppe benötigt werden, damit alle Kinder in einem Schuljahr den Rolli in ihrer Familie haben können, hängt von der Gruppengröße, dem Zeitraum der „Ausleihe“ pro Familie sowie der Länge des Schuljahrs ab: Für eine Gruppe von etwa 20 Kindern werden für dieses Projekt zwei identische Rollis gebraucht. In der flexiblen Schulanfangsphase erhalten dann die Schulanfänger nacheinander den Familien-Leserolli, die „Zweitklässler“ kennen ihn aus dem vorangegangenen Schuljahr. Natürlich kann man für diese Schüler(innen) einen Rolli mit einem anderen Medienangebot bereitstellen.

Aufgaben für die Reise: Literarisches Gedächtnisspiel, Reisealbum, Souvenirs

Vor dem Start des Projektes wird mindestens eine für alle verbindliche Aufgabe formuliert, die mit der Reise durch die Bücher verknüpft ist und zu einem Ergebnis führt, das die Beschäftigung der Kinder und Eltern mit dem Rolli für alle sichtbar abbildet. Es sind verschiedene Begleitaufgaben möglich. Hier werden drei Beispiele vorgestellt:

Literarisches Gedächtnisspiel

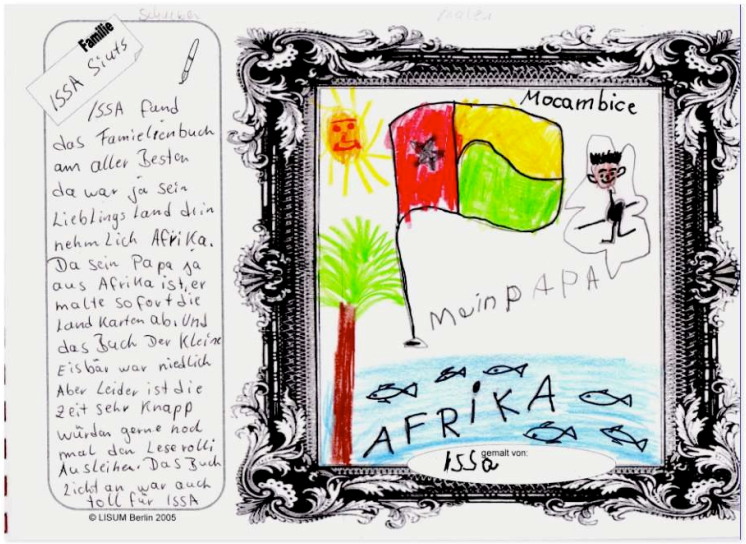




Aufgabe: Im Familien-Leserolli befindet sich ein Gedächtnisspiel mit Bildpaaren von Illustrationen der Bücher (pro Buch ein oder zwei Bildpaare im Format 8x8 cm). Neben einem fertigen Bildkartensatz sind mehrere Blanko-Bildkarten der gleichen Größe beigelegt. Jedes Kind gestaltet mit seinen Eltern ein neues Bildpaar, z.B. mit seinem Lieblingshelden, dem liebsten Requisit, dem schönsten Wort o.Ä. aus einem der Bücher. Auf diese Weise wird das Gedächtnisspiel immer größer.

© LISUM Berlin 2005

Reisealbum

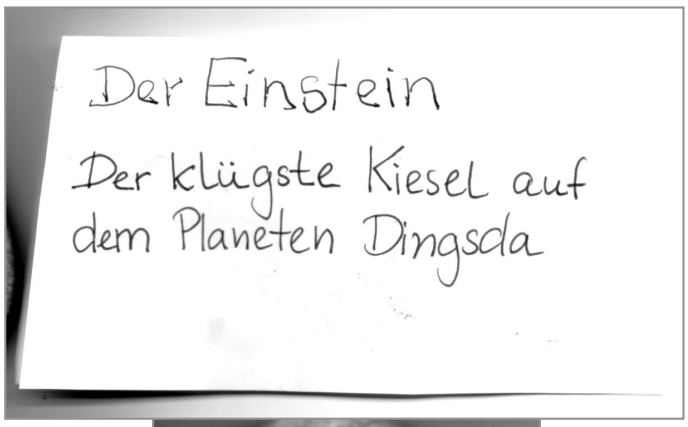


Aufgabe: Auf der Reise mit dem Familien-Leserolli begegnet das Kind gemeinsam mit seiner Familie vielen Menschen, Tieren und Figuren. Auf einer vorbereiteten Seite im Reisealbum kann die Familie ihre Erfahrungen reflektieren. Dort können die Kinder und ihre Eltern in einem vorgesehenen Feld notieren, welche Bücher sie am meisten angesprochen haben, wie ihnen der Familien-Leserolli gefallen hat usw. In einen Bilderrahmen können die Kinder ihre Familie beim Lesen malen, ihre gesammelten Lieblingsfiguren oder eine Lieblingsszene aus einem Buch zeichnen usw. (siehe Kopiervorlagen).

© LISUM Berlin 2005

Reiseandenken: Geschichten-Souvenirs

Aufgabe: Die Kinder werden aufgefordert einen Gegenstand (oder mehrere) mitzubringen, der zu einer der Geschichten im Familien-Leserolli passt. Die Kinder bzw. ihre Eltern schreiben dazu auf ein Schild, zu welcher Geschichte der Gegenstand gehört. Im Klassenzimmer gibt es für diese besondere Ausstellung ein Regal. Auf diese Weise entsteht in der Klasse eine Art "Souvenirshop" mit Reiseandenken.



Schule und Elternhaus – Partner in der Leseförderung

Der Hintergrund: Besonders in sozialen Brennpunkten gibt es viele Schulanfänger, die bisher in ihren Familien wenig literale Erfahrungen gemacht haben. Gerade diesen Kindern muss die Schule die Möglichkeit bieten, Erfahrungen zu sammeln, die in ihrem Alltag bislang keine oder nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Die Schule sollte in diesem Sinne Konzepte umsetzen, die Kindern mit ungünstigen familiären Bedingungen Zugänge zu „anregungsreichen Umgebungswelten“ (Nickel, 2004) ermöglichen sowie eine lustvolle, emotional positiv besetzte Teilnahme an einer Lesekultur vermitteln. Dies ist besonders effektiv, wenn die Eltern eingebunden werden.

Mit dem Familien-Leserolli verschafft die Schule den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu Büchern und Geschichten in ihrem familiären Kontext, also außerhalb der Schule. Das Konzept des Familien-Leserollis versucht im Sinne des Ansatzes von „Family Literacy“[1] Eltern darin zu stärken, den Schriftspracherwerb ihrer Kinder zu unterstützen. Mütter, Väter und Lehrkräfte werden als Partner verstanden, die die Kinder beim Erlernen des Lesens und beim Umgang mit Literatur begleiten und unterstützen.

Als positiver Nebeneffekt entsteht so in der Klasse ein gemeinsamer „Leseschatz“: Am Ende des Schuljahres verfügen alle Kinder über einen bestimmten literarischen Fundus, kennen dieselben Geschichten und können sich darüber austauschen.

[1] Informationen zum Thema „Family Literacy“:
- Maren Elfert: Family Literacy. Ein Überblick über weltweite Projekte zur Literalitätsförderung in der Familie. UNESCO-Institute für Pädagogik, Hamburg 2004
- Ute Michel: Das neue BLK-Programm „FörMig“. Sprachliche Bildung bei sprachlich-kultureller Vielfalt. IN: Grundschulmagazin 2/2005
- Sven Nickel: Family Literacy – Familienorientierte Zugänge zur Schrift. IN: ALFA-Forum 54-55/2004

© LISUM Berlin 2005

Die Zielgruppe: Die Idee des Familien-Leserollis ist vor allem mit Blick auf die Schulanfangsphase an Grundschulen in sozialen Brennpunkten entwickelt worden. Es geht hier darum, Kindern aus schriftfernen Elternhäusern - häufig in Verknüpfung mit Migrationshintergrund - ein spezielles Angebot zu machen.
Der Familien-Leserolli kann aber in Bezug auf Lesemotivation, Lesekultur und eine Partnerschaft von Eltern und Lehrer(inne)n in jeder Grundschule und natürlich auch (mit einem veränderten Medienangebot) in allen Klassenstufen eingesetzt werden.

Bilderbücher, Märchen, Sachbücher, Vorlesegeschichten - das Medienspektrum im Rolli

Das Spektrum der ausgewählten Bücher, Hörspiele und Filme für einen Familien-Leserolli sollte in verschiedener Hinsicht weit gefächert sein. Das gilt für den Schwierigkeitsgrad der Bücher und für die Textsorte. Außerdem sollten sowohl klassische als auch moderne Titel vertreten sein.

Ausgewählt werden am besten mehrere **Bilderbücher, die mit wenig Text auskommen** und kaum Lesekompetenz im eigentlichen Sinne erfordern. Die Geschichten in Bilderbüchern werden überwiegend über die Illustrationen erzählt und fordern die Betrachter dazu auf, Zusammenhänge aus Bild-Informationen zu entschlüsseln, Details in Bildern zu entdecken usw. Dabei sollten auch **Sachbilderbücher** berücksichtigt werden.

Hinzu kommen **Bücher für Leseanfänger**. Kinder, die schon selbstständig Texte entschlüsseln können, dürfen dies als eine Herausforderung verstehen, die ihrem Leistungsstand gerecht wird und sie in ihrem Können ernst nimmt.

Weil die audiovisuellen Medien eine Brücke zum Buch bauen können, sollte der Rolli auch Geschichten enthalten, die als Buch, als Hörspiel und als Film erschienen sind. Dies berücksichtigt die selbstverständliche Rezeption von Geschichten im **Medienverbund**.

Im Familien-Leserolli sollten außerdem **zweisprachige Bücher** enthalten sein, um den Kindern mit Migrationshintergrund Geschichten in ihrer Herkunftssprache zu vermitteln. Sie nehmen ihre Herkunftssprache dabei in einem geschriebenen Kontext wahr. Ihre Zweisprachigkeit wird als Potenzial gewertet und sie erleben ihre Eltern als Experten.

Wichtig sind auch **Geschichten-Sammlungen** oder Erzählungen mit umfangreicherem Text, die sich **zum Vorlesen** eignen. Hier sind Eltern, Großeltern oder andere Erwachsene aus dem Umfeld des Kindes gefordert. Viele Schulanfänger haben zwar viel Spaß daran und sind auch in der Lage, komplexe Erzählstrukturen und verwickelte Zusammenhänge wahrzunehmen, können aber die damit verbundene Textmenge nicht allein bewältigen. Ihr Bedürfnis nach anspruchsvollen Geschichten lässt sich über das Vorlesen befriedigen und das erhöht ihre Lesemotivation.
Für den Fall, dass Eltern selber Schwierigkeiten mit dem Lesen haben, muss man sie ermutigen, das Vorlesen an Verwandte oder Freunde zu delegieren. Auf jeden Fall aber können sie gemeinsam mit ihrem Kind ein Bilderbuch betrachten, ein Hörspiel hören, einen Film anschauen und anschließend darüber sprechen.

- Gabriele Rabkin, Maren Elfert: Kinder, Eltern und Lehrer arbeiten gemeinsam. Family Literacy als Projekt zur Förderung von familienorientierter Schriftkultur. IN: Grundschulunterricht 12/2005 (im Druck)

© LISUM Berlin 2005

Der Familien-Leserolli startet seine Reise....

Präsentation und Einführung des Familien-Leserollis

Der Familien-Leserolli kann Eltern und Kindern entweder gemeinsam im Rahmen eines Kinder-Eltern-Festes oder getrennt während eines Elternabends und im Unterricht präsentiert werden.

Die Vorstellung erfolgt immer über einen kreativen literarischen Einstieg, der bei Eltern und Kindern Neugier auf die Bücher, Hörspiele und Filme wecken soll. Am besten ist es, wenn der Einstieg an der Aufgabe orientiert ist, die von den Kindern und Eltern während der Ausleihzeit bearbeitet werden soll.

Einstieg während eines Kinder-Eltern-Festes

EINSTIEG 1: Wenn man sich für die Aufgabe „Souvenirshop mit Reiseandenken“ entschieden hat, ist dieser Einstieg denkbar: Vergrößerte Farbkopien der ausgewählten Buchtitel des Familien-Leserollis und ein Extra-Titel werden im Veranstaltungsraum präsentiert. Zu jedem Titel gehört außerdem eine kleine, leere Kiste. Zu Beginn der Veranstaltung erhalten jedes Kind und jeder Erwachsene ein Requisit. Nun sollen alle versuchen ihren Gegenstand anhand der Illustrationen einem Buchtitel zuzuordnen. (Alle Gegenstände spielen in einem Titel ein Rolle; sie müssen natürlich vorher zusammengestellt werden.) Im Anschluss dürfen die Kinder über mögliche Inhalte der vorgestellten Buchtitel spekulieren, also überlegen, welche Geschichten sich hinter den Titeln verbergen und was wohl die Requisiten damit zu tun haben könnten. Ob die Kinder mit ihren Vermutungen richtig liegen, wird aber nur für den Extra-Titel aufgeklärt. Bei all den anderen Titeln wird der Inhalt noch nicht verraten, denn die Kinder und Eltern dürfen diese Bücher zu Hause kennen lernen.

Der Extra-Titel sollte ein Bilderbuch sein (beispielsweise "Ein Buch für Bruno“ von Nikolaus Heidelbach oder „Immer wieder sonntags“ von Germano Zullo und Albertine), das als Bilderbuchkino präsentiert werden kann (Dias, OH-Folie, Farbkopien, Powerpoint...).

> **Variation:** Die Gegenstände sind im Raum verteilt. Jedes Kind darf sich einen nehmen. Es wird gemeinsam im Kreis eine Geschichte erzählt, in der alle Gegenstände zum Einsatz kommen. Dann wird erklärt, dass jeder Gegenstand in einer Geschichte eine wichtige Rolle spielt und dass sich dazugehörigen Bücher im Familien-Leserolli befinden, den alle eine bestimmte Zeit mit nach Hause mitnehmen dürfen.

Anschließend werden das Prinzip des Rollis, Details zur Ausleihe und Übergabe und die Aufgabenstellung erklärt. Neben diesen Erklärungen sollte die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer die Eltern in jedem Fall als wichtige Partner im Leselernprozess ansprechen und sie zum Vorlesen ermuntern. Zur Unterstützung ist in einem Familienbrief (siehe Kopiervorlagen) noch einmal alles Wichtige für den Umgang mit dem Rolli zusammengefasst.

Unter Umständen ist es günstig, wenn eine Kollegin in dieser Zeit mit der Kindergruppe in einen anderen Raum geht (dort kann ein Buch vorgelesen werden etc.).

Zum Schluss treffen sich alle zum gemütlichen Imbiss wieder und lassen den Nachmittag entspannt ausklingen.

© LISUM Berlin 2005

EINSTIEG 2: Wer die Aufgabe „Reisealbum“ oder „Gedächtnisspiel“ gewählt hat, kann den Einstieg folgendermaßen variieren: Illustrationen der Buchhelden werden fotokopiert und als "Eintrittskarten" an Kinder und Eltern verteilt. Reihum stellen die Familien ihre Figur vor und überlegen, um was für eine Art von Buchheld es sich dabei handeln könnte. Anschließend spielen alle gemeinsam das Gedächtnisspiel. Dazu sollten die Bildkartenpaare relativ groß sein, mindestens 10 X 10 cm.

„Getrennter“ Einstieg

Soll Eltern und Kindern der Rolli getrennt vorgestellt werden, dann bietet sich das unter EINSTIEG 1 beschriebene Konzept in leicht veränderter Form an. Das heißt, die Kinder ordnen die Requisiten den Buchtiteln zu, und zwar am besten am Tag des Elternabends. Die „Installation“ bleibt als Ausstellung für den Elternabend stehen. Während die Lehrerin / der Lehrer den Familien-Leserolli einführt, kann sie/er auf die Installation verweisen und von den Ideen der Kinder berichten.

Natürlich kann man auch die Eltern bitten, ein Requisit einem Titel zuzuordnen. Für die dann folgende Vorstellung des Familien-Leserollis hätten auf diesem Weg alle schon eine erste Beziehung zu den Büchern im Familien-Leserolli hergestellt.

Letzteres gilt auch für den veränderten EINSTIEG 2. Wenn die Eltern – ähnlich wie die Kinder am Vormittag – eine Fotokopie eines Buchhelden erhalten, Vermutungen darüber anstellen und anschließend das Gedächtnisspiel spielen, ist ein positiver Zugang zum Familien-Leserolli angebahnt.

Und dann kann die Reise beginnen ...

© LISUM Berlin 2005

Vorschläge für Literatur und Medien (Schulanfangsphase)

Die folgende Liste ist als eine Sammlung von Vorschlägen zu betrachten, der Familien-Leserolli muss also keineswegs genau diese Titel enthalten. Vielmehr lässt sich die Auswahl der Bücher für den Leserolli ganz auf die besonderen Bedürfnisse einer Schule abstimmen. Die Zusammenstellung der Medien kann den Akzent auf bestimmte Themen (Familie, Multikulturalität etc.) setzen, sich an der soziokulturellen Zusammensetzung der Lerngruppe bzw. an den Herkunftssprachen der Kinder orientieren oder den Schwerpunkt auf Bilderbuch und Bildsprache legen.

Die Liste umfasst zwölf Medien, die eine bestimmte Schule im sozialen Brennpunkt ausgewählt hat. Das **Thema Familie** nimmt in dieser Auswahl eine zentrale Stellung ein, um den Kontext des Projekts zu unterstreichen.

Der Kinderbuchmarkt ist sehr schnelllebig, viele Titel werden nicht wieder aufgelegt, wenn sie vergriffen sind. Es kann also sein, dass die aufgelisteten Titel innerhalb kurzer Zeit nicht mehr im Buchhandel erhältlich sind.

BILDERBUCH

1. Hans de Beer: Küçük Beyaz Ayi Bemi Yalniz Birakma!

Kleiner Eisbär, lass mich nicht allein. Türkischer Text von Kemal Kurt.
Nord-Süd-Verlag 1999. ISBN 3-314-00984-4, € 12,80

Diese bekannte Bildergeschichte mit den Illustrationen von Hans de Beer wurde von Kemal Kurt ins Türkische übersetzt. Der kleine Eisbär befreit den kleinen Hund Nanuk, obwohl er keine guten Erfahrungen mit Hunden gemacht hat, und hilft ihm seine Eltern zu finden.

2. Ralf Butschkow: Da stimmt doch was nicht! Ein Suchspaß-Wimmelbuch

Baumhaus Verlag 2003. ISBN 3-8315-0220-X, € 12, 80

Auf jeder Seite dieses Wimmelbuchs findet man im überzeichnenden Comic-Stil Situationen des Alltags. Protagonisten sind das Mädchen Lisa und ihr Hund Popcorn. Auf jeder Seite gibt es vieles zu entdecken, was so eigentlich nicht sein kann. Das Eigelb ist quadratisch, im Kühlschrank lagern Schuhe und im Sandkasten auf dem Spielplatz schwimmt ein Taucher... Ein Buch zum Entdecken und Erzählen. Geeignet für Wort- und Realitätssuche auch ohne Lesen. Seinen Platz im Familien-Leserolli hat es deshalb, weil es Genuss auch für diejenigen sein kann, die sich im Buchstaben-Dschungel noch nicht zurechtfinden.

3. Nadia Budde: Trauriger Tiger toastet Tomaten. Ein ABC

Peter Hammer Verlag 2000. € 15, 50

Auf spielerische Weise lernen Schulanfänger in diesem Buch das ABC in witzigen Alliterationen und frechen Bildern kennen. Kinder können die Bilder betrachten, Buchstaben wiedererkennen und sich über die skurrilen Gestalten freuen. Noch mehr Spaß macht das gemeinsame Lesen der Verse. Die Texte laden zum Weiterdichten der Wörterketten ein. Spaß beim Lesen ist mit diesem Buch garantiert.

© LISUM Berlin 2005

ERSTLESEBUCH

4. Martin Klein: Der kleine Dings in der Schule

Ravensburger Buchverlag. ISBN 3-473-34173-8, € 6,95

Martin Klein gelingt es in seinen Büchern vom kleinen Dings in klarer Sprache komische Geschichten über Außerirdisches zu erzählen. Der kleine Dings (103 Jahre alt) geht gern zur Schule. Mit seinem Düsenfahrrad düst er rasend schnell zum Planetenrechnen, zu Sternenkunde und Weltraum-Hockey und macht mit den Dingsda-Kindern erstaunliche Erfindungen wie z.B. Kopfhörer für drei Ohren.

SACHBUCH

5. Uwe Ommer: Familien. Kinder aus aller Welt erzählen von zu Hause

GEO im Verlag Gruner + Jahr AG & Co KG. Hamburg 2003
ISBN 3-570-19427-2, € 19,90 (zu bestellen über www.geo-webshop.de)

Mutter, Vater, Kind, Oma, Opa, Schwester, Bruder - auf der ganzen Welt gibt es Familien, allerdings hat jede ihre ganz eigenen Lebensumstände und Gewohnheiten. Dieses Buch lädt zu einer Reise um den Globus zu den verschieden Familien ein. Ein kurzer Text und ein großes Foto stellen auf einer Doppelseite die Familie vor, daneben gibt es Informationen zum jeweiligen Herkunftsland, zur Sprache, Einwohnerzahl etc. Ein Kartenausschnitt zeigt die geographische Lage. Das Buch hat im Familien-Leserolli einen Platz gefunden, weil es für Erstklässler dank seiner klaren Struktur und ansprechenden Aufmachung einen Einstieg in die Sachliteratur bietet und das Thema Familie aufgreift. Die fotografischen Familienportraits laden zum Nachmachen ein.

6. Antje Damm: Ist 7 viel?

Moritz Verlag 2004, ISBN 3-8956-5147-8, € 14, 80

Dieses philosophische Bilderbuch kommt mit wenig Text aus und enthält sehr eindrucksvolle Fotos, gemalte Bilder und Collagen. Es regt zur genauen Betrachtung und zum Nachdenken an: Auf jeder Doppelseite wird eine Frage aufgeworfen. Dazu gibt es zwei Bilder: Die Titelfrage z.B. wird von sieben Eiskugeln, die sieben Legosteinen gegenüberstehen, illustriert. Der Aufforderungscharakter ist groß. Das Buch gibt keine Antworten, es „verlangt“ nach einem Gespräch.

7. Claude Delafosse: Unter der Stadt

Reihe „Licht an!“, Meyers kleine Kinderbibliothek, Meyers Lexikonverlag, Mannheim 1998
ISBN 3-411-09241-6, € 7, 95

Die Reihe „Licht an!“ verbindet intensives und durch eine „Taschenlampe“ gelenktes Sehen und Entdecken von Details in Bildern mit erstem sachbezogenem Lesen. Am Anfang des Buches sieht man ein Kind vor einem geöffneten Gully stehen. In diese Rolle schlüpfen die Betrachter(innen) und erforschen die unterirdischen Räume einer Stadt. Der Keller wird dabei genauso unter die Lupe genommen bzw. ins Licht der Taschenlampe gerückt wie die Kanalisation, die U-Bahn, die Tiefgeschosse eines Kaufhauses usw. Der „unterirdische Bereich“ wird auf Folien gezeigt. Die Folgeseite ist schwarz. Man kann erst dann etwas erkennen, wenn der weiße Lichtkegel der Papiertaschenlampe zwischen Folie und schwarzem Papier liegt.

© LISUM Berlin 2005

VORLESEBUCH

8. Zaubermärchen, ausgewählt und illustriert von Henriette Sauvant.
Carl Hanser Verlag, München 2004, ISBN 3446201637, € 19, 90

Bekannte und weniger bekannte Märchen sind in diesem Band versammelt: Der gestiefelte Kater, Aschenputtel, Rapunzel, Die Bremer Stadtmusikanten, Die Gänsemagd... Besonders reizvoll sind die poetischen Illustrationen von Henriette Sauvant.

9. Fuad Qa'du, Fuad al-Futaih: Die Stadt, wo man sagt: Das ist wunderschön
Edition Orient. Arabisches Märchen in zwei Sprachen (deutsch/arabisch). € 10, 00

Im Buch werden zwei arabische Märchen erzählt, jeweils auf Deutsch und auf Arabisch. Die Illustrationen sind ebenfalls im arabischen Stil. Das Buch bietet Kindern und Eltern die Möglichkeit einer anderen Kultur in Bild und Text zu begegnen bzw. die eigene im Rolli präsentiert zu finden.

MEDIENVERBUND

10. Luis Sepulveda: Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte
Fischer (Tb.), Frankfurt 2004. Broschiert. € 6,00

11. Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte
2 Audio-CDs von Luis Sepulveda, Joachim Höppner.
Steinbach Sprechende Bücher (Kinder/Jugend). 2000, € 10, 00

12. Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte
DVD, 2001, € 9, 70

Eine Geschichte, drei Medien - diese Kombination ist für den Familien-Leserolli bewusst gewählt, um der Tatsache gerecht zu werden, dass Kinder Geschichten im Medienverbund erleben. So erhalten sie Gelegenheit medial spezifische Erzählweisen kennen zu lernen und Vergleiche zwischen ihnen anzustellen. Die Geschichte von Kater Zorbas, welcher der kleinen Möwe das Fliegen beibringt, ist dazu besonders geeignet. Der Plot ist ansprechend: Kater und Möwe entwickeln ein Vater-Kind-Verhältnis, gleichzeitig werden Fragen nach Zugehörigkeit, Identität und Toleranz aufgeworfen. Witzige Dialoge, Spannung und Dramatik wechseln sich ab. Der Zeichentrickfilm dürfte der ganzen Familie Spaß machen und lädt vielleicht dazu ein, das literarische Filmerlebnis in Vorlese- oder Hörform zu wiederholen.

© LISUM Berlin 2005

Weitere empfehlenswerte Titel für eine Klasse der Schulanfangsphase:

BILDERBUCH

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte
Bajazzo Verlag, Zürich 2003, € 13,00

Martin Baltscheit: Der Löwe
Audio-CD, TERZIO 2004, € 7,95

Anthony Browne: Stimmen im Park
Lappan Verlag 1998

Kathie Couprie, Antonin Louchard: Die ganze Welt
Gerstenberg Verlag 2001, € 15, 80

Germano Zullo und Albertine: Immer wieder sonntags
Gerstenberg Verlag 2005

Marei Schweitzer: Notizen vom Käptn's Dinner
Bajazzo Verlag, Zürich 2004, € 10,20

Nadia Budde: Eins Zwei Drei Tier
Peter Hammer Verlag GmbH, Wuppertal, 6. Aufl. 2004
ISBN 3-87294-827-X, € 11,00

Farben-Bilder-Buch
Bildauswahl Marie Houblon. Patmos Verlag, Düsseldorf 2005

Zahlen-Bilder-Buch
(gleiche Aufmachung wie das Farben-Bilder-Buch), Patmos Verlag

Lauren Child: Nein, zur Schule geh ich nicht
Carlsen Verlag, Hamburg 2005

ERSTLESEBUCH

Paul Maar: Der Buchstaben-Fresser
Kinderbuch-Reihe Sonne, Mond und Sterne, Verlag F. Oetinger: Hamburg 1996
ISBN 3-7891-0509-0

© LISUM Berlin 2005

Christine Nöstlinger: Die schönsten Schulgeschichten vom Franz
Omnibus Tb (Random House) 2005
ISBN 3-570-21497-4, € 5,90

FREMDSPRACHIGES BUCH

Sven Nordquist: Dogumggünü pastasi (Pettersson und Findus)
Öykü ve resimler. Darval-Muna: Stockholm 1995.
ISBN 9188356442, € 18, 80

Sven Nordquist: Pettersson und Findus
(deutsche Fassung), Friedrich Oetinger Verlag, Hamburg, € 12, 00

Christine Nöstlinger: The great Collector
Englische Ausgabe mit Vokabelliste und CD, Oetinger Verlag, Hamburg 2003.

VORLESEBUCH
Arnhild Kantelhardt: Es war eine dunkle und stürmische Nacht
Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2001
ISBN 3-806-74939-6, € 24,90

SACHBUCH

Emma Damon: Iglu, Haus und Zelt. Was ist deine Welt?
Gabriel Verlag 2005
ISBN 3-522-30083-1, € 11,90

So wird die Rübe zu Zucker. Wie Lebensmittel entstehen
Reihe „Schauen und Staunen“, Velber im OZ Verlag, Freiburg im Breisgau 2005
ISBN 3-86613-504-1, € 9,95

Fiona Patchett: Vom Ei zum Küken
Reihe „Der Bücherbär – Sachwissen für Erstleser“, Arena Verlag, Würzburg 2004
ISBN 3-401-08455-0, € 6,50

© LISUM Berlin 2005